

PITHOI UND GROSSGEFÄSSE AUS PIETRELE, MĀGURA GORGANA

DAI Standort Eurasien-Abteilung

Projektart Qualifikationsarbeit

Laufzeit seit 11.2020

Disziplinen Prähistorische und historische Archäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher Janine Martin

Adresse Im Dol 2-6 , 14195 Berlin

Email Janine.Martin@dainst.de

Laufzeit seit 2020

Projektart Qualifikationsarbeit

Cluster/Forschungsplan EA - Nördliches und westliches Schwarzmeer

Fokus Objektforschung, Thematische Forschung

Disziplin Prähistorische und historische Archäologie

Methoden Feldforschung, Typologie

Schlagworte Kupferzeit/Äneolithikum/Chalcolithikum, Tellsiedlungen, Pithoi,
Kodzadermen-Gumelnitsa-Karanovo VI-Kultur

DOI: 10.25957/2020-0000

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten

ÜBERBLICK

Mehr als 15 Tonnen Keramik wurden während der seit 2004 andauernden archäologischen Arbeiten in Pietrele, Măgura Gorgana ausgegraben. Zu diesem reichen keramischen Inventar gehören mit den Pithoi Gefäße, die sich aufgrund ihrer Dimensionen vom restlichen Keramikbestand absetzen. Sie erreichen Gefäßhöhen von bis zu 120 cm, weisen einen voluminösen Körperbau auf und verfügen über ein Fassungsvermögen von bis zu 400 Litern. Damit überschreiten sie die Metrik der üblichen Großgefäße deutlich, diese zeigen im Mittel Gefäßhöhen von bis zu 60 cm und Volumina bis zu 40 Litern.

Insgesamt sind die Pithoi eine kleine Gefäßgruppe. Verglichen mit den Großgefäßen treten sie selten auf, wobei ihre geringe Anzahl hier eine gewisse Limitation in der Herstellung andeutet. In Pietrele, Măgura Gorgana konnten bisher 10 Exemplare restauriert werden, weitere Vertreter sind fragmentarisch erhalten. Damit ist diese Gruppe in Pietrele bereits mit einer hohen Anzahl vertreten, für den gesamten Gumelnița-Kulturraum lässt sich ein geringer Bestand feststellen, was teilweise sicherlich auch den gegenwärtigen Forschungsstand widerspiegelt.

RAUM & ZEIT

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

technische Ausführung und ihr einheitliches Dekor, letztlich auch ihre geringe Anzahl, sind Indikatoren für eine limitierte Produktion, die einem anderen Zweck dient als die Gebrauchskeramik. Mit den gegebenen Speicherkapazitäten stellen die Pithoi ideale Behältnisse für eine Langzeitlagerung und eine Lagerung von erwirtschafteten Überschüssen dar. Dabei stellt sich die Frage nach der Organisation von sowohl einer solchen Mehrproduktion als auch der Speicherung und Wiederverteilung dieser Erträge.

FORSCHUNGSZIELE

Die Pithoi in Pietrele, Magura Gorgana zeichnen sich durch ein äußerst einheitliches Dekorationsspektrum aus. Das wiederkehrende Motiv bilden zwei ineinandergreifende Helices, die durch zusätzliche kurvoide Füllmotive ergänzt werden. Auffällig ist die fast ausschließliche Beschränkung dieses Dekors auf die Gefäßgruppe. Daneben tritt ein weiterer Typus offener Form auf, der den für die Großgefäße typischen Schlickerauftrag (Barbotine) trägt. Diese Gefäße sollen im Vergleich mit der Großkeramik in Hinblick auf ihre Herstellung untersucht werden um festzustellen, wie weit sich der Bereich der Pithostöpferei als eigenständiger Produktionszweig durch distinkte technologische Eigenschaften vom allgemeinen Bereich der Gefäßproduktion abgrenzen lässt. Verfügbare Daten aus benachbarten Siedlungen sollen die Untersuchungen ergänzen.



KULTURERHALT

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



ERGEBNISSE



Pietrele, Rumänien. Măgura Gorgana. Ein
kupferzeitlicher Siedlungshügel. Die
Arbeiten der Jahre 2019 und 2021



Pietrele

PARTNER & FÖRDERER

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



Janine Martin

Janine.Martin@dainst.de

+49 (0)30 187711-316

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten